

Leipziger
Tageblatt



No. 214. Dienstags

den 2. August 1814.

Kurze geschichtliche Darstellung und
Uebersicht der Preussischen Monarchie
von ihrer Entstehung an.

Aus dem Gräflichen Hause Zollern oder Hohenzollern, dessen Ahnen in den Tiefen der graumflorten Dunkelheit der Vorzeit aufzusuchen sind, stieg das Königl. Preussische Brandenburgische Haus empor. Die Urgeschichte dieses glorreichen schwäbischen Grafenstammes, welches, wie Habsburg und Baden, von den alten Herzogen des Elsasses abstammen soll, scheint sich wenigstens nur dann erst zu einer bedeutenden Wichtigkeit emporgeschwungen zu haben, als der eine Zweig desselben durch wohlberrechnete Sparsamkeit, zu einem bedeutenden Reichthum gekommen war.

Rudolph II., Graf von Zollern, hatte zwey Söhne. Von dem ältern, Friedrich IV. stammt noch jetzt das blühende Hohenzollersche

Haus in Schwaben fort. Vey demselben verblieben die eigentlichen Stammlande dieser echtdeutsch bewährten Familie. Der zweyte Sohn Rudolphs, Konrad, wußte seinen Platz in Franken zu gewinnen, und erscheint schon in einer Urkunde von 1164 als Burggraf von Nürnberg, auch wußte er sich so bedeutend zu machen, daß eine lange Reihe von Jahren hindurch, die Würde der Burggrafen von Nürnberg auf seiner Familie ruhte. Als sich Friedrich III. — einige spätere Geschichtsforscher haben aus vorhandenen Quellen behaupten wollen, daß es Friedrich II. gewesen sey — durch die reichen Einkünfte des Burggrafthums, ein nicht geringes Ansehen erworben hatte, bedünkte er dieses, um sich noch höher zu erheben, auch dadurch, daß er Rudolph von Habsburg zu Erlangung der Kaiserwürde vorzüglich behülflich war, wodurch er 1273 das Burggrafthum Nürnberg zum erblichen Lehen, von Fürstenmäßiger Würde begleitet, als Beweis der Dankbarkeit erhielt. Auch Friedrich, ein guter Rechenmeister, hatte den Grund seiner Reichthümer durch eine weise Sparsamkeit gelegt, und unterschied sich dadurch